

Unser Leben: Schicksal – selbstbestimmt oder von GOTT geführt?

Predigt über **1. Mose 50, 15-21**¹

Wenn Sie Ihre Lebensgeschichte überblicken –
welche Überschrift würden Sie darüber setzen?

- Alles lief nach meinem Plan?
- Erstens kommt es anders – und zweitens als man denkt?
- Der Mensch denkt – und GOTT lenkt?
- O Schicksal – wie bist du so hart?
- Im Nachhinein war es so gut, auch wenn ich meine Zweifel hatte?
- Hart und unfair ist das Leben?
- Man muss es nehmen, wie es kommt?
- Das Leben ist ein großer Kampf?
- Das Leben – was für ein Geschenk?

Vielleicht trifft auch nichts davon zu.

Möglicherweise gibt es gar keine passende Überschrift,
weil so wenige Worte nicht ausreichen.

Das Leben ist eins der kompliziertesten... Das geheimnisvollste überhaupt.

Die *eine* Sache ist, was uns mitgegeben wird.

Die *andere*, wie wir darauf reagieren.

Welche Rolle spielen die Umwelt, andere Menschen,
wir selbst, GOTT oder das Schicksal, was immer das ist?

Welche Rolle dürfen oder sollten sie spielen?

In den Versen, die wir hörten, ist ein Schlüssel-Satz enthalten,
der als Überschrift über Josefs Leben gelten könnte.

Vielleicht haben Sie diesen Satz registriert.

Josefs Leben war ja ein dramatisches Auf- und Nieder.

Und ganz bestimmt verlief es völlig anders, als er und alle anderen gedacht hätten.

Der jüngste von 12 Geschwistern wuchs als ein verwöhntes und bevorzugtes
Nesthäkchen auf. Hört sich angenehm an, hat aber problematische Seiten.

Ein eingebildeter Träumer – so wirkte er.

Wollte dieser jüngste Junge Mittelpunkt aller sein?

Jedenfalls wurde er gerade so zum Hassobjekt!

Als sich eine günstige Gelegenheit bot, wollten Seine Großen ihn umbringen.

Das Trauma der Todesangst. Dann kam er doch noch mit dem Leben davon:

Verkauft als Sklave nach Ägypten. So war sein Leben mit 17 gelaufen. Oder?

Von der Familie war er getrennt,

recht- und schutzlos fremder Willkür im Ausland ausgesetzt.

So musste er sich in seine neue Rolle als Sklave hineinfinden.

Nachdem das gelungen war und ihm seine Arbeit gelang,

warf die schöne Frau seines Sklavenhalters ein Auge auf ihn, den schönen Mann.

Und mehr als das. Er aber wollte nicht.

Weil für ihn Ehebruch kein Vergnügen,

sondern ein übles Vergehen gegen GOTTES Willen war.

¹ Predigttext für den 4. Sonntag nach Trinitatis Reihe III

Da drehte sie den Spieß um, verklagte ihn statt sich selbst.
 Und er fand sich unschuldig im Gefängnis wieder. Für Jahre. Nächstes Trauma.
 Das hat man nun davon, wenn man GOTTES Wort gehorcht.
 Im Gefängnis kann er dann den gefangenen Mundschenk des Pharaos beeindrucken und helfen.
 Der Träumer, dessen Leben zum Alptraum geworden war, konnte Träume auslegen.
 Und die Auslegungen trafen sogar zu und ein!
 „Denk an mich, wenn du freikomst“, flehte er.
 „Setz dich beim Pharaos für mich ein! Ich bin unschuldig hier. Doppelt unschuldig.
 Bedroht, geraubt, entführt, versklavt und jetzt noch gefangen.“
 „Ja“, verspricht der Mundschenk und vergisst es.
 So bleibt Josef zwei weitere Jahre im Knast.
 Schließlich die Wende. Der Mundschenk erinnert sich.
 Josef kann dem Pharaos einen Traum auslegen und ihn beraten.
 Jetzt geht es steil nach oben und er macht Karriere.
 Aber was hat er bis dahin durchgemacht! Wie hat man ihm mitgespielt! Mehrfach! Übelst!
 Und dann kommen diese üblen Brüder, diese Beinahe-Mörder,
 die ihren Jüngsten für gutes Geld verkauft haben auf Nimmer-Wiedersehen
 und ihren Vater über dessen Schicksal belogen haben.
 Niemand hätte das je gedacht,
 aber jetzt kommen sie, stehen vor ihm, brauchen ihn und seine Hilfe.
 Und realisieren nicht, vor WEM sie da stehen.
 Aber Josef erkennt sie. Die Gelegenheit, ihnen alles heimzuzahlen, und zwar gründlich.
 Tut er nicht – im Gegenteil.
 Schließlich sagt er, wer er ist.
 Und nimmt die ganze Familie in Ägypten auf, weil in Israel Hungersnot herrscht.
 Und dann stirbt der alte Vater Jakob.
 Und wie das so ist: Die Eltern halten die Familie, die Kinder noch zusammen
 und gleichen die Differenzen möglichst aus.
 Aber wenn beide Eltern tot sind – was wird dann? Spannende Frage!
 Bleiben die Kinder im Frieden beieinander oder gehen sie im Streit auseinander?
 Die Brüder kriegen die Hummeln im Hintern. Panik. Was, wenn Josef jetzt Rache nimmt?
 Wenn er uns heimzahlt, was wir ihm angetan haben?
 Und so kommt es zu der Szene, die wir gehört haben.

Wie kam es, dass dieser Mann, dem man mehrfach so böse mitgespielt hat,
 weder traumatisiert noch verbittert war?
 Wie konnte er auf Vergeltung verzichten und stattdessen vergeben?
 Wie konnte er in all dem Schweren und Ungerechten einen tiefen Sinn erkennen?
 Wie konnte er trotz allem positiv bleiben,
 im Frieden mit sich selbst, mit anderen und mit dem Leben überhaupt!
 Und das in allen Positionen: Unten als Sklave, ganz unten als Gefangener
 und ganz oben als zweiter Machthaber in Groß-Ägypten?
 Was war sein Geheimnis?
 Sein Geheimnis: In allen Positionen war und blieb er in derselben Position:
 Nämlich **unter GOTT!**
 IHM gehorchte er in allem.² IHN ehrte er in allem.
 Und jetzt sagt er: *Stehe ich denn an GOTTES Statt?*
 Selbstverständlich nicht! Ich stehe unter IHM! Und alle anderen auch!
 So wusste er, was GOTT zukommt und was ihm zukommt.

² Vgl. Gen 39,9

Was für eine Befreiung und Erleichterung, wenn man das unterscheiden kann!
 GOTT kommt es zu, ein Leben zu führen.
 Und nur GOTT kommt es zu, ein Leben zu richten.
 Ja, ich kann mein Leben selber führen wollen, nach meinen Wünschen und Begierden.
 Ich kann andere mein Leben bestimmen lassen.
 Ich kann mich von dunklen Mächten inspirieren und steuern lassen.
 Oder ich vertraue und folge der Führung GOTTES.
*Die sich vom Geist GOTTES führen lassen, die sind GOTTES Kinder.*³

Nein, das bedeutet kein reibungsloses, angenehmes Leben nach unseren Maßstäben.
 Aber es bedeutet: Wir sind keinem blinden Schicksal ausgeliefert!
 Wir werden von einem liebenden GOTT geführt.
 Da gibt es keine Zufälle.
 Wir haben ein tiefes und sinnerfülltes Leben.
 Auch wenn wir nicht alles verstehen. Wir sind nicht GOTT!
 Manches löst sich hier schon auf,
 manches erst im nächsten Leben, wenn GOTTES Licht auf alles fällt.
 Das Leben muss vorwärts gelebt werden,
 verstehen können wir es erst rückwärts, im Nachhinein.⁴

Aber wir dürfen darauf vertrauen, ja wissen:
*Denen, die GOTT lieben, lässt ER alles zum Guten mitwirken.*⁵
 Und das Gute ist, dass Jesus immer mehr Gestalt gewinnt in uns,
 immer mehr durchkommt in unserem Leben.
 So werden wir vorbereitet auf das Allerbeste, das kommt. GOTT wird es geben.⁶
 So hat es später Paulus geschrieben.
 Auch der war oft im Gefängnis – unschuldig.
 Wie oft wurde er von Menschen wie der letzte Dreck behandelt –
 als GOTTES auserwähltes Werkzeug.⁷

Aber wir sehen diese Dinge schon bei Josef.
 Sein Spitzensatz, die Überschrift über sein Leben:
Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber GOTT gedachte es gut zu machen.

Ja, uns wird Böses angetan. Und unter uns sind Menschen,
 denen sehr viel Böses, sogar unfassbar Böses angetan wurde.
 Es gibt diese Kräfte der Zerstörung,
 und das sogar mitten in GOTTES Volk, bei dem Frommen.
 Nicht nur damals bei den Stammvätern Israels.
 Böses, das offen oder heimlich Zerstörung plant.
 Das ist das eine. Das andere ist GOTT.
***Ihr hattet Böses gegen mich im Sinn, aber GOTT hatte Gutes für mich im Sinn.
 Ihr habt Böses gegen mich geplant. GOTT hat's umgeplant zum Guten!***⁸
 Egal, was da alles war und ist: Es ist da noch GOTT:
 Und DER ist viel mehr und viel größer und viel entscheidender!
 Überlasse dich nicht dem Bösen!

³ Röm 8,14

⁴ Nach Kierkegaard

⁵ Römer 8,28

⁶ Röm 8,29-30. Die Zielrichtung von Römer 8,28 wird oft vergessen...

⁷ Vgl. auch Apg 9,15-16 und dann Stellen wie 1. Kor 4,9-13

⁸ So der Übersetzung von Buber

Überlasse dich auch nicht irgendeinem Schicksal, sondern überlasse dich GOTT!

„Herr Jesus Christus, Dir gehört mein Leben!
 Du hast für alles Böse bezahlt, was mir angetan wurde und wird
 und was ich selbst getan habe und tue.
 Rechne mir das zu! Ich darf und will es mir auch zurechnen!
 Sei Du der HERR meines Lebens!
 Vater im Himmel, ich möchte Deine Liebe empfangen.
 Führe mich durch Deinen Heiligen Geist!
 Gestalte mich nach Deinem Willen
 und lass alles dazu dienen, dass Du mit mir zum Ziel kommst!“

Auch wenn du das gebetet hast und lebst, wirst du noch Böses erfahren.
 Und du wirst vieles nicht verstehen. Noch nicht verstehen.
 Aber du darfst vertrauen – unabhängig vom Verstehen.
Stehe ich denn an GOTTES Statt?
 Nein! Es wäre Hochmut zu meinen, alles verstehen zu wollen oder zu können.
 GOTT ist viel, viel größer als mein Verstand! Aber ER ist absolut vertrauenswürdig!
 Es gibt Dinge, dafür ist nur ER zuständig.
 Z.B. für das, was mir widerfährt, sofern ich es nicht selbst provoziert und verbockt habe.
 Mein Part ist, IHM zu vertrauen und zu gehorchen
 und auf alles so zu reagieren, dass es IHN ehrt.
 Der Rest ist wieder GOTTES Sache.

Sich GOTT überlassen macht gelassen. Auch in Bezug auf andere!
 Die überlasse ich ebenfalls GOTT!
ER wird sie richten. Dafür ist **ER** zuständig! Nicht ich!
 Ich vergebe ihnen. Wirklich und echt. Ich trage nichts mehr nach.
 So bin **ich** befreit von meiner Last. Ich trage sie ja nicht mehr!
 Das ist meine Verantwortung.
 Was die anderen getan haben und tun, ist **deren** Verantwortung.
 Und es ist GOTTES Sache, sich darum zu kümmern.

Ja, Menschen haben manchmal *böse Absichten*.
 Doch GOTTES *Absichten sind zum Guten!* – Immer!
 Daran halte ich mich.
 Das hält mich.
 Ich überlasse mich GOTT. Und die anderen auch.

Ob du das wirklich praktizierst, erkennst du daran,
 ob es noch Selbstmitleid, Bitterkeit und Groll in dir gibt –
 oder ob du das tatsächlich losgeworden bist.

Welche Überschrift würdest du über dein Leben setzen?
 Wie wäre es mit dieser:
 Mögen Menschen Böses planen, möge vieles böse sein,
 Mein GOTT wendet es zum Guten!

Vorschlag für ein Predigtlied: EG 374, 1+4

Gebet

GOTT, Du bist mein Vater, unser Vater im Himmel.
Du hast diese Welt geschaffen und alles, was es gibt.
Auch ich verdanke mich ganz Dir!
Von Anfang an hast Du mich gesehen und alles, was kommt.⁹

Herr Jesus Christus, Du hast unser menschliches Leben geteilt.
Auch Ablehnung und Böses, Entbehrung und Leid hast Du kennengelernt.
Am Ende hast Du den grausamsten Tod erfahren.
Mit Deinem Leben hast Du für alles Böse bezahlt,
damit ich frei sein kann davon und von aller Schuld.

Dein Schöpfergeist hat schon immer aus dem Chaos
Schönheit und Ordnung gemacht.¹⁰
ER macht auch mein und unser Leben neu.

So überlasse ich mich und alles, was zu mir gehört,
Dir, GOTT, dem Vater,
Dir, Jesus Christus,
und der Führung Deines Heiligen Geistes.
Vergib mir bitte meine Schuld...
Befreie mich von allem Bösen...
Erfülle mich mit Deinem Willen und mit Deiner Kraft!

Auch die anderen, die zu meinem Leben gehören, überlasse ich Dir.
Für alles Gute gebe ich Dir die Ehre.
Und alles Böse und Schwierige lege ich bei Dir
und unter dem Kreuz von Jesus ab.
Ich vergebe denen, die mir Böses sagten und taten.
Ich lasse das Böse los. Entsorge Du es aus meinem Leben. ...

Wir alle stehen unter Dir.
Wir sehen vieles, was nicht gut ist, sondern böse, was zerstört –
im Großen wie im Kleinen.
Wir warten auf Dein Reich, in dem alle Not beendet wird
und ebenso alles, was sich gegen Deine Herrschaft stellt.
So lass das Gute jetzt schon über uns regieren
und hilf uns, dieses Gute auch zu sagen und zu tun.

⁹ Vgl. Psalm 139,13-16

¹⁰ Gen 1,2ff